

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

[Kalender und Kalendergeschichten]

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Monat.	Catholischer u. Evangelischer J ä n n e r	Planeten-Lauf und Witterung.	Tägliche Regeln für Haus- und Bauerleute, oder Anmerkungen der 12 monatlichen Himmelzeichen.
Sams	1 Neu Jahr	☉ i. d. Erdr. nebel	
	1. Pr. Von Christi Reich. Psalm 8, 2-7. Cath. Gluck Ehr. nach Eger. Math. 2, 13. (Psalm 139, 1-12.) (Egal. 60, 1-6.)		
Sonnt	2 B Abel, Seth, Mach, N.	☿ ☽ ♃, ☉ ☿, ♃ ☿, wind	
Mont.	3 I aac, Genovesa, Enoch	♃ i. d. Erdf. ☽ ☿ wind	
Dienst.	4 E llas, Titus, Daf. Isabell	☿ dir. Untg. ♃ 7 u. ab. hell	
Mittw.	5 S imeon, Telesph., Ema	♃ w. d. ☉ 22° 23' f. kalt	
Donn.	6 S. 3 Kön ; Frid. Ersch. C	☽ ☿, ♃ ☿	froh
Freyt.	7 I sidorus, Lucianus	♃ i. m. ☽,	hell
Sams	8 E rhardus, Severinus	☽ 4. 48. ab.	kalt
	2. Pr. Johannes Beug. v. Christ. Luc. 3, 2-14. Cath. Jesus 12 Jahr alt. Luc. 2, 42. (Röm. 9, 6-11.) (Röm. 12, 1-5.)		
Sonnt	9 B. Iulianus, Marcial.	♃ i. m. merid. 6 u. m. wird	
Mont.	10 S anson, Paul, E. Agath.	☽ ☿ ♃, ☽ windig	
Dienst.	11 G erson, Felicitas, Hgin.	☿ gr. hel. Breite f. r. üb	
Mittw.	12 M arias, Reinhold, Tacit.	Unterg. ♃ 11 u. ab. schnee	
Donn.	13 R osa, Hilar. Leont.	♃ w. d. ☉ 21° 37' f. schön	
Freyt.	14 F elix Pfister	☽ ♃, ☽ ☽ ☽ wolken	
Sams	15 M aurus, Joh. Col.	☽ 5. 19. ab. ☽ ☽ ☽ wolken	
	3. Pr. Jesus legt Esaiam aus. Luc. 4, 14-24. Cath. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11. (Ebr. 12, 1-12.) (Röm. 12, 6-16.)		
Sonnt	16 B. Marcellus	☽ ☽ ☽, ☽ schnee	
Mont.	17 A ntonius	* ☽ ☽, ☽ i. d. Erdr. ☽ ☽	
Dienst.	18 B risca, Ignatius	Untg. ☽ 9 u. m. schnee	
Mittw.	19 M artha, Sara Conutus	☽ ☽ ☽, ☽ ☽ ☽ dunkel	
Donn.	20 F abian S ebastian	♃ i. m. ☽, ☽ wind	
Freyt.	21 A nes	♃ i. m. ☽, ☽ 2. 11. m. hell	
Sams	22 V incentius, Ann.	☽ 9. 6. m.	kalt
	4. Pr. W. Samaritanisch. Weib. Joh. 4, 7-26. Cath. Hauptmanns Riecht. Math. 8, 1-13. (Jer. 9, 23, 24.) (Röm. 12, 16-21.)		
Sonnt	23 B. 3. Eminentia, Raym.	☽ i. m. ☽	kalt
Mont.	24 T imotheus	♃ i. merid. 1/2 7 u. ab. wind	
Dienst.	25 P auli Belehrung	☽ i. m. ☽, ☽ nebel	
Mittw.	26 P olycarpus	Untg. ☽ 1/2 7 u. ab. gefind.	
Donn.	27 J oh. Chrysostomus	☽ Aufg. ☽ 1. n. ab. ☽ scheit	
Freyt.	28 K arl, Charlotte	☽ ☽ ☽, ☽ ☽ ☽ regen	
Sams	29 V aler., Knaer, Franz, C.	Aufa. ♃ 7 u. m.	feucht
	5. Pr. V. d. Jünger Ehrgeiz. Luc. 9, 51-62. Cath. Urb. i. Wbg. Math. 20, 1-16. (Röm. 7, 18-25.) (1 Cor. 9, 24-27, u. 10, 1-5.)		
Sonnt	30 B. Sept. Adelgund. Wt.	☽ b. 11. m.	trüb
Mont.	31 V irgilius, Petrus N.	♃ i. d. Erdf. ☽ ☽ dunkel	
			Sonnen-Aufgang und Untergang. den 7. Aufg. 7 u. 47 m. Untg. 4 u. 13 m. — 14. Aufg. 7 u. 41 m. Untg. 4 u. 39 m. — 21. Aufg. 7 u. 34 m. Untg. 4 u. 26 m. — 28. Aufg. 7 u. 25 m. Untg. 4 u. 35 m.
			Tage-Länge. den 7. 8 St. 26 m. — 14. 8 St. 38 m. — 21. 8 St. 53 m. — 28. 9 St. 11 m.



J ä n n e r h a t 31 T a g e .

Die ersten Tage des
Jänners sind un-
freundlich.

Erst Viertel den 8.
erzeuget große Kälte.

Neumond den 15.
läßt sich zu Schnee an.



Erst Viertel den 22.
dürste die Kälte ver-
stärken.

Vollmond den 30.
giebt dem Monat ei-
nen trüben Ausgang.

G e b e t

bey Antritt des neuen Jahrs.

Vater unser! — zu des Himmels Bogen
Führt das Herz voll Liebe sich gezogen
Mit dem ersten Strahl vom neuen Jahr;
Nimm den Dank für deine milden Gaben,
Die wir, Himmlischer! empfangen haben,
Schütz uns ferner, wenn uns droht Gefahr.

Gott, wir ahnen dich in reiner Klarheit! —
Von der Quelle deiner heiligen Wahrheit
Ströme Licht in unsre Herzen ein. —
Daß wir heitiger dich recht erkennen,
Nur mit Ehrfurcht deinem Namen nennen,
Deinem Dienste nur das Leben weihn.

Laß dein Reich auf dieser Erde walten,
Daß wir treulich deine Rechte halten,
Und des Glaubens hohe, heilige Pflicht,
Laß den weisen Geist uns stets regieren,
Alle Völker dieser Erde führen
Zu der Wahrheit klarem, hellem Licht.

Laß uns, Vater! deinen heiligen Willen
So auf Erden wie bei dir erfüllen,
Wo der Engel Schar dich hoch verehrt. —
Führt dein Wille doch nur zu der Quelle
Meiner Seligkeit — zum Licht so helle —
Zu der Lehre, die dein Sohn uns lehrt.

Kämpfen wir mit bangen Nahrungssorgen,
Lindre sie mit jedem neuen Morgen,
Sieh uns, Vater! unser täglich Brod! —

Nähr das Herz des Reichen, voll Erbarmen
Mitzuthellen den bedrängten Armen
Und zu lindern ihres Lebens Noth.

Wird der Bruder unsre Rechte kränken,
Daß Verzeihung wir ihm willig schenken,
So wie du vergibest uns die Schuld;
Daß im Herzen sich nur stets entflammt,
Was von dir, von deiner Liebe flammet,
Was dein Wort uns lehrt, voll Lieb' und Huld.

In Versuchung laß uns niemals wanken,
Halt uns stets in deinen weisen Schranken
Wenn der Unschuld die Versuchung droht;
Fähr zurück uns von des Abgrunds Rande,
Aus dem Meere zum erwünschten Lande,
Wie am neuen Tag das Morgenroth.

In des Lebens letzten Augenblicke,
Wenn der Geist schon will hinüber rücken
In die Ferne zu dem Sternenzirkel;
Beten wir in deinem heiligen Namen:
Herr, erlös uns von dem Nebel — Amen.
Führ uns hin zu deines Thrones Glanz.

D a s H e i r a t h s g e s u c h .

Zu dem Amtsbezirke G*** starb einem
56jährigen Ehemann seine Frau. Nach Ver-
fluß der sogenannten Trauerzeit, die Leopold
treulich erfüllte, war es dem Wittwer seine
erste Sorge, sich wieder um eine Gekärtin,
die, wie ihm dünkte, seinem Hauswesen gar
zu nöthig sey, umzusehen. Obschon es zwar
der Mädchen in Menge giebt, so wollte doch
dem Wittwer keine eingehen, denn weisheit ei-

II. Monat.	Catholischer u. Evangelischer Februar oder Hornung.	Planeten-Lauf und Witterung.
Dienst.	1 Brigitta , Ignatius	♂ ☾, ♃ ♄ trüb
Mittw.	2 Mar. Lechtmeß Witt.	♀ in der Oerne neblig
Donn.	3 Blasius	♃ in 8, ♀ ☾ ♄ feucht
Freyt.	4 Clesophea, Andr., Snoch	* ♄ ♀ Untg. 5 1/2 11 u. m.
Samst.	5 Agatha	♀ in ♄ schnee
6. Pr. Gleichniß vom Pfande. Luc. 19, 11-28. Cath. W. Säemann. Ruf. 8, 4-15. (Röm. 3, 21-26.) (2 Cor. 11, 19-33. u. 12, 1-9.)		
Sonnt.	6 B. Gef. Dorothea	Abw. d. ☉ 15° 22' f. schne
Mont.	7 Richard, Romuald	☾ 9. 40. m. regen
Dienst.	8 Salomon, Joh. v. Math.	♃ in merid. 6 u. m. wolken
Mittw.	9 Apollonia	♄ ♀ Untg. 7 1/2 7 u. ab.
Donn.	10 Scholastica	Aufg. ☾ 5 u. m. windig
Freyt.	11 Euphrosina, Desiderius	♃ ☾ ♄ ♀ ♄ ♄ ♄ hell
Samst.	12 Susanna, Ludan, Eul.	♀ in d. mitl. Entf. v. d. ☉
7. Pr. W. Brod des Lebens. Joh. 6, 47-53. Cath. W. Blinden am Wege. Ruf. 18, 31-43. (Röm. 5, 1-5.) (1 Cor. 13, 1-13.)		
Sonnt.	13 B. St. Hr. Fsu. Jonas	♂ ☾ ♀ ♄ regen
Mont.	14 Valentin	☉ 3. 44. m. d. Edu. ☾ ☾ ♄
Dienst.	15 Fastnacht, Faustinus	Aufg. ☉ 5 u. ab. kalt
Mittw.	16 Usc. Mittw., Juliana	♃ in 8, ☾ ☾ ♄ ♄ hell
Donn.	17 Donatus, Constantin	♄ ♄ ♄ ♄ kalt
Freyt.	18 Gabinus, Simeon	♄ ☉ ♄ ♄ ♄ ♄ ♄ kalt
Samst.	19 Gubertus, Mansuetus	☉ in 5. 5. ab. ♄ in ♄
8. Pr. Das beste Theil. Ruf. 10, 38-42. Cath. Versuchung Ehrich. Math. 4, 1-11. (Col. 1, 12-15.) (2 Cor. 6, 1-10.)		
Sonnt.	20 B. Juv. Eucharitus, El.	☾ 10. 41. ab. wind
Mont.	21 Felix B., Eleonora	♃ in merid. 6 u. ab. schön
Dienst.	22 Petri Stuhlfeyer	Abw. d. ☉ 10° 29' f. ☾ sch.
Mittw.	23 Quat. Josua, Florid.	☾ Untg. ♄ 6 u. ab. wind
Donn.	24 Schalttag	♄ ♄ ♄ ♄ ♄ ♄ trüb
Freyt.	25 Matthias, Nizephorus	Aufg. ☾ 1 u. ab. trüb
Samst.	26 Victor, Eleonora	Aufg. ♄ 7 u. ab. lau
9. Pr. Auferweckung Lazari. Joh. 11, 1-44. Cath. Verkündung Christi. Math. 17, 1-9. (1 Petri 1, 14-19.) (1 Ebesal. 4, 1-7.)		
Sonnt.	27 A. Rem. Nestor, Alex.	♃ in der Erdf. wind
Mont.	28 Sara, Leander	♀ dir. ☾ ☾ ♄ dunkel
Dienst.	29 Leander, Serap. Roman.	☉ 1. 20. m. ☾ ♄ ♄ sturm

Anmerkungen.

Scheint an der Fastnacht die Sonne, so gerathen gemeinlich die Korn- und Weizen-Gründe, auch die Erbsen wohl. Ist der Hornung warm, so bleibt's um Oftern gern lang kalt. Auf eine zeitige Wärme folgt gewöhnlich eine ranhe Kälte. So lange die Lerche vor Klärung singt, so lange schweigt sie hernach. Matheis bricht Eis, findt er keins, so macht er eins. Wenn die Kage im Februar liegt in der Sonne, so muß sie im März wieder hinter den Ofen. Wenn im Hornung die Schnafen geigen, müssen sie im März zu schweigen. Ist der Hornung warm, muß man auf seinen Heu-Vorrath Acht geben, weil ein spätes Frühjahr zu erwarten ist.

Sonnen-Aufgang und Untergang.

den 4. Aufg. 7u. 14m.
Untg. 4u. 46m.
— 11. Aufg. 7u. 3m.
Untg. 4u. 57m.
— 18. Aufg. 6u. 53m.
Untg. 5u. 7m.
— 25. Aufg. 6u. 41m.
Untg. 5u. 19m.

Tageslänge.

den 7. 9 St. 42 m.
— 14. 10 St. 31 m.
— 21. 10 St. 24 m.
— 28. 10 St. 49 m.

Kinder in **W** geboren:
 Hast du im Fisch das Licht der Welt erblickt,
 So werd' ein Mann, so freundlich, als geschickt,
 Der gern den Armen von dem Seinen giebt,
 Den wahren Freund und die Gesellschaft liebt,
 Und Jedermann gern dient; so wirst du reich
 Und in dem Unternehmen fest zugleich.

F e b r u a r hat 29 Tage.

Der Hornung hat
im Anfang trübe Witterung.

Lezt Viertel den 7.
ist zu Regen geneigt.

Neumond den 14.
erzeuget frostiges Wetter.



Erst Viertel den 20.
verspricht Aufhellung
der Luft.

Vollmond den 29.
endigt den Monat mit
Sturmwind.

ner Stube voll Kinder, die schlecht erzogen, einem alten wurmfichtigen Häuslein und spannenlangen Gärtle, besaß er kein Vermögen. Endlich doch schien ihn das kleine Glück ein wenig zu begünstigen, und ein Mädchen, das noch nicht viel zu dreißig hatte, versprach ihm die Ehe. Allein nun zeigt sich wieder ein neues Hinderniß, sein Glück zu untergraben. Der Ortsvorstand mißbilliget diese Heirath. Er faßt nun den Entschluß, sich hierwegen an sein betreffendes Amt zu wenden, eilt zu einem Schriftoverfasser, und läßt seine Bitte zu Papier bringen. Nachdem dieselbe fertig war, steckte er sie in seine Rocktasche, um sie den andern Morgen früh dem Amte vorzulegen. Sein ältester Sohn aber, der dieß gewahr wurde, und diese Heirath gar nicht gern sah, nahm des Nachts, als der Vater seinen Rock von sich legte, heimlich die schon bemerkte Supplik aus der Tasche, und warf sie ins Feuer. Er wollte aber doch nicht, daß sein Vater es merken sollte, und da ihm einfiel, daß derselbe ja nicht lesen könne, so suchte er ein anderes Schreiben, um selbes in dessen Sack zu stecken, denn dachte er, wenn er im Hineingreifen nur Papier fühle, so argwohne er keinen Betrug, und glaube sicher seine Bittschrift bei sich zu haben.

Er fand zufälligerweise ein Gesundheits-Attestat oder sogenannte Vieh-Urkunde von einer rothgeblasenen Stub, die sein Vater eben gekauft hatte. Dieß ward nun in die Tasche gebracht. Des kommenden Morgens stand nun Leopold früh auf, denn er hatte eine gute Meile Wegs zu Amte. Als er nun

vor den landesherrlichen Beamten kam, und um die Ursache seines Hierseyns befragt wurde, so griff er in seine Rocktasche, und legte sein vermeintes Heirathsgefuß vor. Der Herr Amtmann stuzte zuerst ein wenig darüber, merkte aber bald aus den Reden des Wittwers, daß er unwissend müsse geprellt worden seyn, worüber er herzlich lachen mußte, besonders noch wegen der gut aufgesetzten Viehurfunde jenes Vogts, darin wie gewöhnlich bemerkt war, wo die Kuh gestanden, und worin es statt „hat unter unserm Hornvieh seit Jahr und Tag keine Seuche geherrscht,“ hieß: „unter uns Hornvieh hat kein Seuchen geherrscht.“

Merke: Man muß sich des Rechtschreibens besteißen, wenn man nicht will ausgelacht werden.

Die Wetterpatrone.

Der geistliche Herr zu N. war freundlich gegen sein Gesind und seine Arbeiter, und nahm es nicht genau, etwa beim Essen, oder auf dem Feld, wenn er sie bei der Arbeit besuchte, mit ihnen zu scherzen. Jedoch versteht sich, alles in der Ordnung, denn er war ein sehr wackerer Mann. Aber er dachte, die Leute sind bey ihrer Arbeit veranlässeter, und wohl auch treuer, wenn sie sehen, daß sie auch ästimirt werden, und er wußte aus vieljähriger Erfahrung, wie viel ein freundlich Gesicht und Wort vermag. Sein Knecht hieß Ferg und sein Tagelöhner Marg. Sagt der geistliche Herr beim Nachtessen am

III. Monat.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf und Mitterung.	Anmerkungen.
M ä r z			
Mittw. Donn.	1 Albinus, Donatus	♄ im 8, ♀ C H	wind
Freyt.	2 Simplicius, Cradde B.	♄ W. v. d. ☉ 7° 8' f.	regen
Samst.	3 Kunigunda	♄ ☉ ♀, ♀ C ♀	trüb
	4 Adrian, Casimir	♄ Δ ♀ ♀	wind
10. Pr. Christi Geber für sich. Joh. 17, 1-10. Cath. Jes. treibt Teufel aus. Luk. 11, 14-28. (Eph. 5, 1-9.)			
Sonnt.	5 N. O. Eusebius, Frid.	♄ Aufg. C 11 u. m.	schön
Mont.	6 Fridolinus	♄ Jar. hel. Breit. nrdl. ☉ sch	
Dienst.	7 Perpetua, Felicitas	♄ C 10. 38. ab. Δ ☉ ♀, hell	
Mittw.	8 Whilemon, Joh. de Deo	♄ ♀ im 8, ♄	wind
Donn.	9 40 Ritter, Franziska	♄ ♀ im 8	regnerisch
Freyt.	10 Alexander, 40 Märt.	♄ ♀ in 8, ♀ C ♀	trüb
Samst.	11 Sophron, Cyrill, Rosina	♄ C in der Erdn.	wind
11. Pr. Christi Geb. f. s. Jüng. Joh. 17, 11-19. Cath. Jesus weist 5000 Mann. Joh. 6, 1-15. (Ebr. 11, 1-6.)			
Sonnt.	12 N. O. Gregorius, Fr.	♄ ♀ ♀ ♀	lieblich
Mont.	13 Desiderius, Euph. Ernst	♄ ♀ C ♀	schön
Dienst.	14 Zacharias, Math. Idis	♄ ☉ 1. 48. ab. unf. ☉ Fink.	
Mittw.	15 Nath. Longin, Christoph	♄ C im 8, ♀ C H u ♀ wolke	
Donn.	16 Heribert, Heinrichette	♄ C i. merid. 1/2 1 u. ab. regen	
Freyt.	17 Gertrud, Patricius	♄ ♀ ♀, Aufg. 7 1/2 6 u. m. hell	
Samst.	18 Gabriel, Anselm	♄ ♀ in d. Nähe	kühl
12. Pr. Christi Geb. f. d. Gemein. Joh. 17, 20-26. Cath. Jud. wollen Jes. steinig. Joh. 8, 46-59. (1 Cor. 3, 11-17.)			
Sonnt.	19 N. O. Jud. Joseph Nährn.	♄ * ♀ ♀, Utg. 3 4 u. m. kühl	
Mont.	20 Emanuel, Joachim, Hub.	♄ ☉ 1. 44. ab. F. u. Nag.	
Dienst.	21 Benedict	♄ ☉ 2. 27. n. Früh. Waf.	
Mittw.	22 Claudius, Lea, Nicol.	♄ W. v. d. ☉ 0° 42' n. unfrucht	
Donn.	23 Serapion, Victor	♄ ♀ C ♀, ♄	windig
Freyt.	24 Nigmen, 7 Schin. M. G.	♄ ♀ ☉ ♀	dunkel
Samst.	25 Mar. Berl. L. Eth. Seiert.	♄ Untg. 5 6 u. ab.	nass
13. Pr. Leidensgeschichte. Cath. Christi Cyritt in Jerus. Math. 21, 1-9. (Phil. 2 5-11.)			
Sonnt.	26 N. Palm. Isracl, Edg. C.	♄ C in d. Erdf.	stürm
Mont.	27 Ruprecht B.	♄ ♀ C ♀, Utg. ♀ 10 n. ab. hell	
Dienst.	28 Priscus, Günth. Malchus	♄ ☉ d. mitl. Entf. v. d. Erde	
Mittw.	29 Eustachius, Mechtildis	♄ ☉ 7. 12. ab. ff. C ♀ ♀, C 8	
Donn.	30 Gründ. Guidon	♄ ♀ C H, ♄	schön
Freyt.	31 Charfr. Balb., C.	♄ ♀ C ♀, ♄ ♀	lieblich

Wenn es im März konuert, so soll's ein fruchtbar Jahr bedeuten. Den Märzmonat wünscht der Landmann trocken, aber nicht zu wärm. Trockener März fällt die Keller. Wägenstaub bringt Gras u. Laub. Wenn der März naß und der April trocken ist, so geräth das Futter nicht. Märzschnee schadet der Frucht u. dem Weinstock. Wenn die wilden Kraniche bald kommen, so wird es bald Sommer. So viel Nebel im März, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im März, so viel Drost im Pfingsten und Nebel im Augustmonat.

Kinder im März gebohren:

Soll ich dir dieses Zeichen deuten, So sei beherzt, nicht sanftlich mit den Leuten, Heirath' ein frommes Weib aus dieser Welt Sei selber fromm, so mehret sich Gut und Geld, Frau nie des Glückes veränderliche Bliden, und suchest du der Herrn und knechte Gunst, So lerne früh die Kunst, Dich in die Zeit zu schicken.

Sonnen Aufgang und Untergang.

den 3. Aufg. 6u. 30m. Untg. 5u. 30m.

— 10. Aufg. 6u. 17m. Untg. 5u. 43m.

— 17. Aufg. 6u. 7m. Untg. 5u. 53m.

— 24. Aufg. 5u. 54m. Untg. 6u. 6m.

— 31. Aufg. 5u. 42m. Untg. 6u. 18m.

Tageslänge.

den 7. 11 St. 15 m.

— 14. 11 St. 38 m.

— 21. 12 St.

März hat 31 Tage.

Der März ist in seinen ersten Tagen ziemlich trübe.

Lezt Viertel den 7. kömmt mit heiterer Luft.

Neumond den 14. macht eine unsichtbare



Sonnenfinsterniß und bewirkt Gewölke.

Erst Viertel den 21. erzeuget unstete Witterung.

Vollmond den 29. leidet eine sichtbare Verfinsternung und läßt schon Wetter hoffen.

26. April, da eben ein gar schöner warmer Frühlingstag gewesen, und von der künftigen Witterung überhaupt, und von dem schönen Stand der Früchte, der Hecken und der Bäume die Rede war, so sagt der geistliche Herr: Nun, die schlimmsten Patronen sind jetzt vorbei, St. Georg und Marg drohen oft viel Args. Erwiedert ihm hierauf einer von den beiden Patronen, der Marg: Es ist noch nicht ganz richtig, Herr Pfarrer: Philippi und Jacobi sind auch noch zwey Grobi. Da lehrte der geistliche Herr, welcher — Philipp Jacob hieß, sich um, und lachte recht von Herzen. Aber der Marg dachte dabei nichts Args.

Heilige Einfalt.

Es ist mit dem Beten eine eigene Sache, und man könnte fast sagen: so viel Menschen, so viel Gedanken und Meinungen darüber. Mancher betet gar nicht, weil er meint, er hab' es nicht nötig, und geht in seinem aufgeblasenen Dünkel dahin, bis er in Umständen gerathet, wo er gern beten möchte, und alsdann nicht kann. Mancher will mit dem Beten Alles erzwingen und ausrichten, und seine Andachtsübungen sollen die vernachlässigte Anwendung seiner Kraft und die versäumte Erfüllung seiner Pflicht ersetzen. Noch ein Anderer meint, wenn er beten soll, so müsse er ein Buch haben, welches ihm Gedanken und Worte einlege, und Zeit und Worte bezeichne.

Beten kann jeder selber, der will, und oft besser, als er selber glaubt. Davon erzählt

ich euch ein Exempel, welches mir sehr lieb ist, weil ichs von einem sehr lieben Manne weiß.

Dieser Mann war Pfarrer an einem Orte auf dem Wald in unserm Oberland. In dem Dörlein lebte ein armer Mensch, Namens Michel, schlecht und recht, that niemand nichts zu leide, aber jeder-mann zu lieb, was er konnte. Er hütete das Vieh, arbeitete, was man ihn hieß, gieng, wohin man ihn schickte, und weil er bei seinem Thun und Wesen wenig Verstand und Wig blitzen ließ, so passirte er allgemein unter dem Namen: der einfältige Michel.

Er wurde alt und schwach, und sein Stündlein war nicht mehr ferne. Da besuchte ihn der Pfarrer und fragte ihn unter anderm: ob er auch bete? Ich habe, gab Michel zur Antwort, nie recht damit umgehen können, und kann es auch jetzt nicht, wie ich gern wollte. Habt ihr denn gar nicht geberet? Ach, Herr Pfarrer, ich habe nichts gewußt, als wenn ich Morgens hinaus und Abends heimgekommen bin, so habe ich eben zum Himmel aufgeschaut und die Hände zusammen gelegt und gesagt: Lieber Gott, du kennst den Michel.

Den Pfarrer freute dieses Gebet über die Massen, und er hat es in der Folge oft seinen Kindern und Freunden mit tiefer Mühsung erzählt. 's ist wenig und doch viel, und der hinkende Gott meint, der Herr Christus selber habe einem ein solches Gebet auf die Zunge legen wollen, wenn er sagt: Euer himmlischer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe denn ihr bittet.

IV. Monar.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
April			
Samst	1 Hugo Bisch.	Abw d. ☉ 4° 37' n. regner.	Wann der Palmtag schön hell und klar, Wird es geben ein fruchtbar Jahr, Der April ist nicht zu gut, Er beschneit dem Ackermann den Gut. Wird es am Oster-tag regnen, so soll's dürre Futter gerathen.
14. Pr. Eimahung Petri. Ap. G. 2, 22-32. Cath. Auferstehung Christi. Marc. 16, 1-7 (1 Cor. 15, 12-26.)			
Sonnt	2 V Osterfest Abund. I.	♁ ♃ ♀ trüb	Der April Ist nicht des Bauern Bill;
Mont.	3 Dion. Benatus, Nich.	♁ ♃ ♀ X dunkel	Dürer April
Dienst	4 Ambrosius, Isidor. B.	♁ t. merid. & u. m. wind	Ist nicht des Bauern Bill;
Mitw.	5 Martialis, Vinzenz, M.	♁ ♃ ♀ K heiter	Aprilens Regen
Donn.	6 Krenaus, Celsus	♁ 7. 52. m. ♁ ♃ lieblich	Ist ihm gelegen.
Freyt.	7 Elestinus, Egesipp. Sat.	♁ Untg. ♀ 1/2 u. ab. schön	St. Georg und Marx
Samst	8 Mar. in Eg. Amant. D.	♁ ♃ ♀ ♁ in ☉ frisch	Dränen ist viel Aras
15. Pr. Brod vom Himmel. Joh. 6, 35-40. Cath. Jes. v. verschl. Thür. Joh. 20, 19-31. (1 Cor. 7, 29-31.) (Joh. 5, 4-11.)			
Sonnt	9 A. Duol. Sobilla, M.	♁ in der Erdnähe dunkel	Wenn die Heben um Georgi sind noch blutt und blind, soll sich freuen Man Weib und Kind.
Mont.	10 Ezechiel, Don. Macarius	♁ ♃ ♁ d. ☉ ferne regen	Kinder im A. gebohren:
Dienst	11 Leo Pabst	♁ im ☉, ♁ ♃ kühl	Bist du in dem Sehen des Stiers gebohren, so merke Freund dir's: Besstelle dein Landgut mit fleiß, Sei froh im geselligen Kreis, Dir heit're den transrigen Blick Die liebe, süße Muß, Das herrliche Sternengezelt Sei Bild dir der künftigen Welt, Und liebst du ein Mädchen, so sei es bis in den Tod dir getreu!
Mitw.	12 Julius, Zeno, Eustachius	♁ 11. 40. ab. ♁ ♃ wolfig	
Donn.	13 Egesipp. Patriz. Hermen.	♁ ♃ ♀ K wind	
Freyt.	14 Tiburtius, Valer. Mar.	♁ ♃ ♀ K wind	
Samst	15 Olympius, Basilides	♁ Abw. d. ☉ 9° 15' n. wind	
16. Pr. B. d. Stimme. Geistes. Math. 7, 7-14. Cath. D. guten Hirten. Joh. 10, 11-17. (1 Tim. 2, 1-6.) (1 Petri 2, 21-25.)			
Sonnt	16 A. M. K. Daniel, A., C.	♁ ♃ ♁ Aufg. 7 u. m. hell	
Mont.	17 Rudolf, Anticetus	♁ ♃ ♁ Aufg. 7 u. m. hell	
Dienst	18 Ulmann, Ednard, Eleut.	♁ ♃ ♁ Aufg. 7 u. m. hell	
Mitw.	19 Werner, Leo X.	♁ ♃ ♁ Aufg. 7 u. m. hell	
Donn.	20 Hermann, Sulp. Victor	♁ ♃ ♁ Aufg. 7 u. m. hell	
Freyt.	21 Anselm B. Adolardus	♁ ♃ ♁ Aufg. 7 u. m. hell	
Samst	22 Cajus, Sotherus	♁ ♃ ♁ Aufg. 7 u. m. hell	
17. Pr. Vom Gerichte. Joh. 5, 19-29. Cath. Ueber u. Kleines ic. Joh. 16, 16-23. (2 Tim. 2, 22-26.) (1 Petri 2, 11-20.)			
Sonnt	23 A. J. K. Georg	♁ ♃ ♁ Aufg. 7 u. m. hell	Sonnen-Aufgang und Untergang.
Mont.	24 Albrecht, Fidells	♁ ♃ ♁ Aufg. 7 u. m. hell	— 7. Aufg. 5u. 29m
Dienst	25 Marcus Ev.	♁ im ☉ hell	— 14. Aufg. 5u. 13m
Mitw.	26 Anacletus, Marc.	♁ im ☉ hell	— 21. Aufg. 5u. 9m
Donn.	27 Anastasius B., Zitha J.	♁ im ☉ hell	— 28. Aufg. 4u. 56m
Freyt.	28 Vitalis	♁ im ☉ hell	— 28. Aufg. 4u. 56m
Samst	29 Petr. Mart.	♁ im merid. 0 u. m. hell	— 28. Aufg. 4u. 56m
18. Pr. Christi Zeugnis. Joh. 5, 33-47. Cath. Von Christi Hingang. Joh. 16, 5-15. (2 Thess. 3, 7-12.) (Jac. 1, 17-21.)			
Sonnt	30 A. Paul. Quirin., C.	♁ ♃ ♁ in der ☉ ferne hell	Tageslänge. den 7. 13 St. 3 m. — 14. 13 St. 25 m. — 21. 13 St. 42 m. — 28. 14 St. 9 m.

April hat 30 Tage.

Die ersten Tage des Aprils sind regnerisch.

Letzt Viertel den 6. dürfte schön Wetter bringen.

Neumond den 12.



Kommt mit trüben Wolken.

Erst Viertel den 20. ist zu Regen geneigt.

Vollmond den 28. verspricht die Luft aufzukheitern.

Ein bewährtes Mittel, krummschießende Flinten zu kuriren.

Der Waidgesell von W... gab sich im vorigen Sommer unter der Hand alle Mühe, von der größten Gattung jener Thierlein aufzubringen, die man gewöhnlich mit 10 Hund den jagt, die man schon hat, wenn man sie sucht, und die man verliert, wenn man sie fängt. Vor etlichen Jahren hätte er sie in Menge haben und auslesen können, und mancher hat sie sogar wider seinen Willen und noch dazu um theures Geld bekommen. Die Quartierträger von 1813 werden nun schon errathen, was für Thierlein gemeint sind. Der Waidgesell that mit dem Zweck seines Suchens sehr geheim, entdeckte ihn aber doch bey einem Schöpplein im Vertrauen dem hinkenden Bott, als einem alten Bekannten, und dieser wüßte, wie sonst bei allem, was er so unter der Hand erfährt, auch diesmal reinen Mund gehalten haben, wenn es nicht so gemeinnützig wäre. Den Waidgesell hatte das Malör betroffen, daß seine sonst gut gewesene Flinte seit einiger Zeit krumm schoß. Das glaubt ich, sagte der hinkende Bott, wenn es euch jritzert vor dem Auge, weil ihr damit zu viel in den Achtzehner geguckt habt, daß ihr die Mücke doppelt seht. — Mit nichten; es ist der Flinte angethan, denn ich habe sie weggelehrt, wo ich nicht hätte sollen; und da ist nicht anders, als folgendermassen zu helfen: Man nimmt von jenen Thierlein, aber so groß, als man sie aufreiden kann, eine Hand voll,

Sink. Bote 1820.

ladet sie auf einen guten Schuß Pulver, und schießt sie gegen einen Bannstein. Man muß aber sorgfältig seyn, daß die Thierlein lebendig in den Lauf kommen, und nicht durch den Ladstoch zerstoßen werden. Auf diese Art hat schon mancher seiner krummen Flinte wieder geholfen.

Der hinkende Bott hat unterdessen den Waidgesell nicht mehr gesprochen, er zweifelt aber keineswegs, daß ihm die Probe ebenfalls gelungen seyn werde.

Der vortheilhafte Wechsel.

„Was soll ich denn nun wohl anfangen,“ sagte eines Morgens der Zundelheiner, als er eben von seinem harten Lager aufstand, (er hatte neulich die Nacht heimlich in einer Scheuer auf dem Heinstock zugebracht) — „das Handwerk geht so schlecht wie noch nie, überall ist man mir auf der Spur, am End erwischen sie mich noch, und machen mich um einen Kopf kürzer.“ — Indem er dieses sagte, stund er von seinem Lager auf, wuschte sich die Heublumen aus den Haaren, und schlich sich davon. „Ich muß doch leben,“ dachte er im Fortgehen, „ob es heute nichts für mich auf dem Jahrmarkt in Segringen zu gewinnen giebt.“ — Er machte sich also dahin auf den Weg, und als er bey dem Adler ankam, und hörte daß es dein ziemlich lustig bergieng — dachte er: „da mußt du doch ein wenig nachsehen,“ und so gieng er hinein, setzte sich in eine Ecke und stellte

B

V. Monat.	Catholischer u. Evangelischer M a y	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Mont.	1 Phil. Jacobi	Abw.d. ☉ 16°5' n.	Lühl im May
Dienst.	2 Athanasius, Sigmund	☾ ☉ ☿ ♀, ♃	Bringt Wein und vieles Heu.
Mittw.	3 † Erfindung	♀ gr. hel. Breite n.	wind
Donn.	4 Monica, Florian	☉ ☿ ♀, ♃	feucht
Freyt.	5 Gotthard, Pius V. P.	☿ 2. 18. ab. ☉ im ☽ Wind	
Samst.	6 Joh. v. d. Pf. Dieterich	☿ im ☽, ☉ in d. Erdn. hell	
19. Pr. Vom Himmelreich. Math. 13, 44-52. (Ger. 32, 17-19.)		Cath. Vom Gebet. Joh. 16, 23-30. (Jac. 1, 22-27.)	
Sonnt.	7 H. Rog. Cyriac., Gottf.	* ☉ ☿, ☉ ☿ ☿ schön	
Mont.	8 Mich. Ersch. Stanislaus	☿ ☽ ☿ ☿ im ☽ lieblich	
Dienst.	9 Beatus, Hiob, Gregor	☉ ☿ ☽	wolken
Mittw.	10 Gordian, Anton, Sap.	☉ ☿ ☽	dunkel
Donn.	11 Auffahrt Ericus, Luise	☉ i. merid. 11 u. m. wolken	
Freyt.	12 Pancratius	☉ 9. 35. m. regen	
Samst.	13 Servatius, Emille	Aufg. ☽. 3 u. m. windig	
20. Pr. Christus der Gestein. Luk. 20, 9-18. (Röm. 2, 4-11.)		Cath. W. d. Tröst. f. wird. Joh. 1, 26 u. 16, 1. (1 Petri 4, 7-12.)	
Sonnt.	14 H. Crux. Epiphani. B. C.	Untg. ☽ 0 u. m. regnerisch	
Mont.	15 Sophia, Torquatus B.	☾ ☽ ☽ ☽ trüb	
Dienst.	16 Peregrin, Joh. v. N.	☿ im ☽, ☉ ☿ ☽ hell	
Mittw.	17 Torquatus, Ubaldo. B.	Abw.d. ☉ 19°22' n. unftet	
Donn.	18 Christhona, Benant. Fel.	☉ ☿ ☽	wolken
Freyt.	19 Potentiana, Edl. Prud.	♀ gr. östl. Ausw. v. d. ☉	
Samst.	20 Christian, Athanas. Vern.	☾ 1. 40. m. ☉ i. d. Edf. wind	
21. Pr. Befehr. vieler Juden. Apg. 2, 32-42. (1 Cor. 2, 6-12.)		Cath. Wer mich liebt ic. Joh. 14, 23-31. (Apg. 2, 1-11.)	
Sonnt.	21 H. Pfingst. Const. Prud.	☉ i. ☽ 5. 34. m. ☉ ☿ ☽	
Mont.	22 Helena, Julia F.	☉ im ☽	hell
Dienst.	23 Desiderius B.	☉ ☿ ☽	warm
Mittw.	24 Quat. Johanna, Esther	Aufg. ☿ 4 u. ab. Oblick	
Donn.	25 Urbanus, Gregor VII.	Aufg. ☽ 1/2 2 u. m. unftet	
Freyt.	26 Remigius, Veda, Phil. N.	☿ ☽ ☽, ☉ ☿ ☽ trüb	
Samst.	27 Eutropius, Luc. Magn.	☉ 10. 15. n. reaqen	
22. Pr. Der Gläubigen Gebet. Apg. 4, 24-37. (1 Joh. 4, 12-15.)		Cath. D. Splitter u. Balken. Luk. 6, 36-43. (1 Joh. 4, 8-21.)	
Sonnt.	28 H. Dreyf. Wilhelm, G.	Untg. ☽ 1/2 1 u. m. nebel	
Mont.	29 Maximilian, Theodosia	* ☽ ☽, ☽ ☽ ☽ feucht	
Dienst.	30 Wigand, Fel. P.	Aufg. ♀ 3 u. m. windig	
Mittw.	31 Petronella	☉ ☿ ☽	angenehm

Abendthau und kühl im May
Bringt Wein und vieles Heu.
Pancraz; u. Urban-Tag ohne Regen. Dann folgt ein großer Weinsegen.

Maßfäßer-Jahr, ein gutes Jahr.
Sae Kettig im wasserigen Zeichen des wachsenden Mondes.

Kinder in **AA** geboren:
Geboren in dem Zeichen der Zwillinge.

Kannst du verrichten viele schöne Dinge Hab' Lust zur Weisheit und Geschicklichkeit; Studire wohl in deiner Jugendzeit; Sei fröhlich allezeit und auch kurzweilig; Mische dich in fremde Handel nicht voreilig; Nimmst du viel ein, so zahl auch aus geschwind, Und drehe nie der Mantel nach dem Wind.

Sonnen-Aufgang und Untergang.
den 5. Aufg. 4u. 45m. Untg. 7u. 15m.
— 12. Aufg. 4u. 36m. Untg. 7u. 24m.
— 19. Aufg. 4u. 28m. Untg. 7u. 32m.
— 26. Aufg. 4u. 20m. Untg. 7u. 40m.

Tageslänge.
den 7. 14 St. 35 m.
— 14. 14 St. 54 m.
— 21. 15 St. 9 m.
— 28. 15 St. 24 m.

12

M a y hat 31 T a g e.

Der Anfang des
Mays ist ziemlich un-
angenehm.

Letzt Viertel den 5.
heitert die Luft auf.

Neumond den 12.



Dürste Regen bewir-
ten.

Erst Viertel den 20.
vertreibt das Gewölke.

Vollmond den 27.
ist zu trüben Wolken
geneigt.

bei einem Schöppllein seine Betrachtungen an. Eine gute Zeit hatte er da geseffen, ohne ein Wort zu reden, und ohne daß Jemand von den ankommenden Gästen seine Aufmerksamkeit besonders fesselte; auf einmal aber gieng die Thür auf und ein Mann mit gravitirischer Miene und dickem Bänche trat in die Stube, um seine Lenden war ein voller Geldgürtel gewunden. — Da spitzte der Zundelheimer in seiner Ecke gewaltig die Ohren, und dachte: „Sapperlot, der ist ziemlich beladen, wenn du ihm doch nur könntest seine Last ein wenig tragen helfen; wer mag es wohl seyn? Es ist gewiß ein Vogt, denn die Vögte haben fast durchgehends dicke Bänche.“ — Er hatte sich in seiner Meinung nicht sehr betrogen. — Vogt war zwar der Dide nicht, aber aus dem Gespräch, welches derselbe mit dem Adlerwirth führte, vernahm er, es sey der Herr Stabhalter von Witzhausen. — Er verlangte etwas zu essen und einen Schoppen guten Durbacher, und als er gegessen hatte, so schnallte er seinen Gürtel los, um sein Geld, welches er für 2 Paar Ochsen eingenommen hatte, noch einmal zu zählen, ob es recht sey. — Es war recht. — Hierauf wandte er sich zum Wirth, und sagte: „Herr Adlerwirth, könnt ihr mir doch nicht für etwa 100 fl. Silbergeld, Gold auswechseln?“ „Ja freilich,“ erwiederte der Adlerwirth, „aber in dem Augenblick hab' ich unmöglich Zeit, euch aufzuwarten, ihr seht wohl, es geht heut ein wenig drunter und drüber, wenn ihr aber wieder hieher kommt, so will ich euch

für so viel wie ihr sagt, Dukaten geben; oder wenn ihr's nothwendig braucht, so will ich es euch schicken oder selbst bringen.“ —

„Ja, aber nur müssen sie alle gut seyn, sonst geb ich sie euch wieder zurück, ich selbst ver-
stehe mich nicht viel aufs Gold, es ist mir noch wenig durch die Hände gegangen;“ ent-
gegnete der Herr Stabhalter, und stund von dem Tisch auf, bezahlte seine Zeche und gieng weiter. Der Zundelheimer aber saß noch immer in seiner Ecke, und hatte unterdessen auf den Diskours des Herrn Stabhalters wegen dem Gelde einen schönen Plan gegrün-
det, an dessen Ausführung er nicht zweifelte. Der Herr Stabhalter aber kam spät nach Haus, denn er hatte unterwegs nicht nur in mehreren Wirthshäusern, sondern auch in den Straßgraben und Mißspfügen eingekehrt — er legte sich ohne zu Nacht zu essen gleich ins Bett, und war am andern Tag Mittags eilf Uhr noch drin, als Jemand vor das Bett kam und sagte ihm: „Mein Herr läßt euch grüßen, und er schickt mich zu euch, um das Silbergeld für jene Dukaten einzuwechseln, die er euch versprochen hat, er hat diesen Morgen Wein bekommen, wo er eine starke Zahlung zu machen hat, und der Bauer, dem er ihn abgekauft hat, will kein Gold; es wäre ihm also sehr lieb, wenn er nun Silbergeld haben könnte.“ „Schickt euch der Adlerwirth von Segringen her?“ entgegnete der Herr Stabhalter, indem er sich die Augen rieb. — „Ja,“ antwortete der Fremde, „ich bin der Hausknecht.“ — „Warum ist denn euer Meister nicht selbst gekommen?“

VI. Monat.	Katholischer u. Evangelischer Junius oder Brachmonat.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Donn. Freit. Samst.	1 Front. Cat. Seient. Fortun 2 Erasmus M., Thileman 3 Clotildis	* ☉ ♄ ☽ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿	so gerath das Getreide. Wie der Holder blüht, so blühen auch die Heben. Die Junmen so vor Johanni stoßen, sind die keise; nach Johanni sind sie gar nicht gut. Wenn der Weinstock im Vollmond blühet, so soll er vollige Beere bekommen. An St. Johannis Abend soll man die Zwiebeln legen.
23. Pr. Vom verlorenen Sohn. Lut. 15, 11-32. Cath. V. großen Abendmahl. Lut. 14, 16-24. (1 Petri 2, 1-9.)			
Sonnt. Mont. Dienst. Mitw. Donn. Freit. Samst.	4 H. 1. Quirinus, Caspasmus 5 Bonifacius 6 Norbertus, Weibert 7 Robert, Sebastian, Luc 8 Medardus 9 Columbus, Prim. Fel. 10 Onofrion, Margar.	☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿	nach Johanni sind sie gar nicht gut. Wenn der Weinstock im Vollmond blühet, so soll er vollige Beere bekommen. An St. Johannis Abend soll man die Zwiebeln legen.
24. Pr. Vom Geiz. Lut. 12, 13-21. Cath. V. verlorenen Schaaf. Lut. 15, 1-10. (Esa. 55, 6-11.)			
Sonnt. Mont. Dienst. Mitw. Donn. Freit. Samst.	11 H. 2. Barnabos 12 Basilides, Johan. Fac. 13 Anton v. Pad. Tobias 14 Ruffinus, Eilsaus, Basil. 15 Vitus, Modestus 16 Justina, Ludg. Fr. 17 Hortensia, Do. Rel.	☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿	So bleibt's 6 Wochen lang darnach.
25. Pr. Das Vater-Unser. Math. 6, 5-13. Cath. Von Petri Fischzug. Luc. 5, 1-11. (Röm. 8, 18-23.)			
Sonnt. Mont. Dienst. Mitw. Donn. Freit. Samst.	18 H. 3. Marcellus, Arnolf 19 Gerhard, Gerv. Pr. J. 20 Sylverius P. 21 Albanus, Moysius 22 Justinus, Basilus 23 Edeltrud, Ag. 24 Johann Täufer	☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿	hat dir schon bei deiner Entziehung des Selben Gelehrter, so werden dir Wenige gleichen. Wenn du nur 2 erstand hast, Gedächtnis und Mutb, Aufrichtig zu thun, was der Erde nur thut. Das Laster verabscheue, die Tugend nur liebt, und so deinem Glücke Beständigkeit gibst.
26. Pr. Gleichniß v. Gebet. Lut. 18, 1-8. Cath. Pharisäer Gerechtiq. Math. 5, 20-24. (Jonas 4, 5-11.)			
Sonnt. Mont. Dienst. Mitw. Donn. Freit.	25 H. 4. Eberh. Gul. Prosv. 26 Joh. Paul, Jeremias 27 Schläfer, Radisl. K. 28 Benjamin, Leo II. P. 29 Petrus Paulus 30 Pauli Gedächtniß	☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿ ☿ ☽ ♄ ☿	Sonnen-Aufgano und Untergang. den 2. Aufg. 4u. 14m. — 9. Aufg. 4u. 10m. — 16. Aufg. 4u. 8m. — 23. Aufg. 4u. 7m. — 30. Aufg. 4u. 9m.
Tageslänge. den 7. 15. St. 39m. — 14. 15. St. 43m. — 21. 15. St. 47m. — 28. 15. St. 44m.			

- Junius hat 30 Tage.

Der Brachmonat
geht ein bei schöner
Witterung.

Lezt Viertel den 3.
will Gewölk herbei-
treiben.

Neumond den 10.



macht die Witterung
veränderlich.

Erst Viertel den 18.
erzeuget feuchte Luft.

Vollmond den 26.
ist zu Ungewitter ge-
neigt.

fragte der Herr Stabhalter. „Mein Herr hat wirklich Gaste, und muß beym Weinabladen seyn, er sagte, ihr würdet ihm es nicht übel nehmen, daß er nicht selbst komme, und wenn ihr glauben solltet, es wäre ein oder das andere Goldstück nicht gut, so nimmt ers wieder zurück.“ — Der Herr Stabhalter stund nun auf, und der Hausknecht zog seine Dukaten aus dem Sack hervor, sie funkelten so herrlich, denn sie waren noch alle nagelneu. Da lachte dem Herrn Stabhalter das Herz im Leib, und er sagte zum Hausknecht: „Es sind, glaub ich, lauter holländische, so schöne habe ich noch keine gesehen.“ Er nahm sie hierauf in Empfang, es waren 20 an der Zahl; und verwahre sie sorgfältig in ein kleines Schächtlein, das er aus dem Kasten geholt hatte. Hierauf zählte er dem Hausknecht das Silbergeld hin, zusammen hundert Gulden, die Dukaten zu fünf Gulden gerechnet. — Der Hausknecht dankte nun im Namen seines Herrn, schob das Geld in einen Beutel und gieng weiters. Einige Zeit hernach als der Herr Stabhalter wieder einmal nach Segringen kam, nahm er zwei von jenen Dukaten mit sich, von denen er glaubte sie seyen nicht recht fauscher, zeigte sie dem Adlerwirth, und stellte ihn deshalb zur Rede. Da wurde es ihm auf einmal so schwer auf dem Herzen als wenn ein Mühlstein auf ihm läge, denn der Adlerwirth sagte: er wisse von der ganzen Sache nichts, „er hätte ihm keine Dukaten geschickt, und diese, die er ihm hier vorzeige, seyen keine Dukaten sondern Zahlpfennige, dergleichen man den Kindern zum Spielen giebt.“ „Was gilt’s,“

sagte der Adlerwirth, „der Zundelheiner hat euch unter die Hand bekommen und euch angeschmiert?“ Wie gesagt, so gethan, der vermeintliche Hausknecht war niemand anders als der Zundelheiner. Er hatte nämlich in einem Kaufladen eine Parthie neuer Zahlpfennige gekauft, und hoffte sie dem Herrn Stabhalter auszuwechseln, da er im Wirthshaus vernommen hatte, daß der Herr Stabhalter eben kein großer Kenner vom Gold sey, welches ihm denn auch gelang. Der Herr Stabhalter wurde aber zu seinem Schaden noch brav ausgelacht; seither ist er aber vorsichtiger, wenn er Geld einwechselt, und kehrt es zehnmal um ehe er es einnimmt.

Schaden macht klug aber zu spät.

Toll über Advokaten nach
verlorenem Prozesse.

Ihr, nicht der Themis Hohepriester,
Nein, ihres Heiligthums Verwüster!
(Ich nehme fünf bis sechs nur aus)
Send den Korsaren auf dem Meere,
Den Füchsen in dem Hünenhaus,
Den Mardern in dem Taubenschlage,
Den Hechten in dem Karpfenteich,
Den Mäusen bei dem Körnertragen,
Den Raben auf der Richtstatt gleich.

Julius hat 31 Tage.

Der Anfang des
Heumonats ist wol-
ligt.

Lezt Viertel den 3.
verspricht hellen Son-
nenschein.

Neumond den 10.
dürfte Regen bringen.



Erst Viertel den 18.
läßt schönes Wetter
erwarten.

Vollmond den 25.
ist zu trüber Luft ge-
neigt.

Philosophien des hinkenden Boten über den Monats-Helgen im Julius.

Wie ist es doch so unausstehlich heiß! in den Häusern heiß, draussen heiß, Tag und Nacht heiß, man weiß gar nicht mehr, was man anfangen soll! Nein, da lob' ich mir den Winter, oder wenigstens den Frühling und Herbst, wo man auch seines Lebens froh seyn, wo man auch ausgehen kann, ohne zu befürchten, im Schweiß zu zerfließen, oder von einem Donnerwetter überfallen und geängstigt zu werden. Dergleichen Klagen hört man in dieser Jahreszeit häufig, und der hinkende Bote hat dabei so seine Gedanken, die er seinen Lesern mittheilen will.

Der Mensch führt in der That oft Klagen, wo er keine Ursache dazu hat, wo er bloß an seine Bequemlichkeit denke, aber den Nutzen und Vorteil nicht beachtet, der ihm wird und werden soll, weil er freilich manchmal ausser dem nächsten Kreis seiner Vorstellung liegt, und folglich nicht so recht von ihm beachtet werden kann. Aber so wie in dem großen Zusammenhang der Natur jeder Wechsel nothwendig und zu den wohlthätigsten Zwecken veranstaltet ist, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht, so muß es auch, es kann sich nicht fehlen, im menschlichen Leben seyn. Es wird dir heiß, du armer, geplagter Mann; aber du sollst erquickt werden, und die Erquickung soll dich recht fröhlich und glücklich machen, darum — muß es dir heiß seyn.

Freilich, wenn es sonst um nichts zu thun wäre, als daß wir in unsern Häusern mit

aller Bequemlichkeit leben und essen und trinken und schlafen, oder draussen spazieren gehen könnten, ohne von der Hitze im geringsten incommodirt zu werden, so brauchte der Löwe da droben, als Sinnbild der grossen Hitze in diesem Monat, kein so grimmes Gesicht zu machen. Aber es ist um etwas anderes zu thun. Es soll Brod aus der Erde kommen und Futter für das Vieh. Und weil das Korn in den Aehren hart und mehlig werden muß, damit es in der Mühle nicht einen Teig, sondern schönes und kräftiges Mehl giebt, so muß das die Sonne, und zwar eine recht kräftige, hohe Sommer Sonne bewirken, weil es sonst durch nichts bewirkt werden kann. Und weil das Vieh all das viele Gras, welches im Mai und Junius wächst, nicht grün vergehren kann, und wenn es könnte, nicht darf, da der todte Winter nicht ausbleibt, und doch auch seine Sache haben will, so muß ihm das Futter gedörret werden, wie der Mensch seine Bohnen dörret und sie dann im Winter fast noch lieber isst, als im Sommer die grünen. Das ist alles in der Ordnung. Darum hat der hinkende Bote allemal eine recht herzliche Freude, wenn er im Heumonate einen fleißigen Landmann grüßt, (und das kann ihm jetzt oft begegnen, denn er ist seit Jahr und Tag selbst ein Landmann) und ihm sagt, weil ers sonst selber nicht wüßte: es ist heut wieder ein warmer Tag! und ihm dieser erwiedert: ja, Gottlob, das ist herrliche Witterung, das giebt lauter zweitägiges, oder wenn man will gar eintägiges Heu. Denn unvergeßlich ist dem Landmann der betrübte Sommer von 1816, wo

VIII. Monat.	Katholischer u. Evangelischer Augustmonat	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen
Dienst.	1 Petri Kettenfeger	☾ 6. 10. m.	warm
Mittw.	2 Bortunf. Gustav, Mos.	♀ in d. Oferte	heiß
Donn.	3 Joh. Steph. Kind. August	♂ in d. 17°30' n. d. östl.	Abw. d. ☉ 17°30' n. d. östl.
Freitag.	4 Dominicus	☾ 1. merid. 8 u. m.	lieblich
Samst.	5 Oswald, Maria Schnee	☾ ☽ ☉ ☿	schön
32. Pr. Vom Senfforn. Marc. 4, 21-32. Cath. Tauber u. Stumber. Marc. 7, 31-37. (Jac. 4, 2-12.) (1 Cor. 15, 1-10.)			
Sonnt.	6 A. 10. Sirt. Berl. Christi	♂ in d. ☽	☾ schein
Mont.	7 Ufra, Don. Raj. Ulr.	♀ in d. ☾	dunkel
Dienst.	8 Reinhard, Cyriacus	☉ 10. 7. ab.	regnirisch
Mittw.	9 Romanus, Erius	♂ ☽ ☿ ☿	kühl
Donn.	10 Laurentius	♂ ☾ ☿ ☿	trüb
Freitag.	11 Ignatius, Sus. Th. Her.	☾ in der Erdf. ☾ ☿ wind	
Samst.	12 Clara	☾ in d. ☽ ☾ ☿ wind	
33. Pr. B. d. wahr. Nachf. Christi. Luc. 14, 25-35. Cath. Barmh. Samariter. Luc. 10, 23-37. (Ebr. 13, 1-6.) (2 Cor. 3, 4-9.)			
Sonnt.	13 A. 11. Hypolit. Cassi. C.	Aufg. 5 9 u. ab.	schön
Mont.	14 Samuel, Eusebius	♂ ☾ ☿	trüb
Dienst.	15 Max. Himmelf. Cath. Feiert.	Aufg. ☾ 0 u. ab.	windig
Mittw.	16 Job. Koch. Hyacin. h. Jf.	Aufg. ♀ 8 u. ab.	unser
Donn.	17 Liberatus, Verona	☾ 2. 19. m.	wolken
Freitag.	18 Agapitus, Helena	☾ in merid. 7 u. ab.	wind
Samst.	19 Sebaldus, Ludovicus	♂ ☉ ☿ ☿	regen
34. Pr. Jes. Verm. an d. Volk. Marc. 8, 34-38. Cath. 10 Ausfahige. Luc. 17, 11-19. (1 Joh. 2, 1-6.) (Gal. 3, 16-22.)			
Sonnt.	20 A. 12. Bernhardus	Unterg. ♀ 8 u. ab.	kühl
Mont.	21 Privatus, Fran., Hart.	♀ in d. ☾ ☾ ☿	☾ schein
Dienst.	22 Symphorian, Timoth.	♂ ☾ ☿	hell
Mittw.	23 Zachäus, Philipp.	☉ 10. 57. ab. ☉ ☽ ☿ ☿	☉ ☽ ☿ ☿
Donn.	24 Bartholomäus	☾ in der Erdn.	warm
Freitag.	25 Ludwig	☾ in d. ☽ ☾ ☿	lieblich
Samst.	26 Severus, Zephir. San.	☾ ☾ ☾ ☾	wollen
35. Pr. Scherstein d. Wittve. Marc. 12, 38-44. Cath. Niem. f. 2 Hrn. dien. Math. 6, 24-33. (Jac. 4, 13-15.) (Gal. 5, 16-24.)			
Sonnt.	27 A. 13. Hundst. Ende G. J.	♂ ☽ ☿	kühl
Mont.	28 Augustinus	Abw. d. ☉ 9°42' n.	nebel
Dienst.	29 Joh. Enthaupt.	♀ in d. ☾	feucht
Mittw.	30 Felix, Adolf, Rosa	☾ 3. 3. ab.	regen
Donn.	31 Rebecca, Raym. Paulin.	Aufg. ♀ 0 u. m.	wind

Im August und in der ersten Hälfte des September schön u. warm, so ist es dem Weinstock zuträglich. Maria Himmelfahrt klar schönes Wein, Bringt gern viel und guten Wein.

Kinder in 2 gebohren:
Wer in der Jungfrau Zeichen wird gebohren, Der ist zu schön en Tugenden erföhren. Die zu des Lebens einzigem Genuss, Er stets mit Lust und Eifer üben muß. Klug, kauft reich, fre und lich, froh und fromm zu werden, Macht in der Jugend schon dein Glück auf Erden. Die Kaufmannschaft bringt dem nur großes Glück, Der mit Verstand sie treibt u. mit Geschick Ein frommes Weib, die beste aller Gaben, Zu lieben macht dich reich in dieser Zeit, Und du wirst keine Widerwärtigkeit bei großen und bei kleinen Herren haben.

Sonnen-Aufgang und Untergang
den 4. Aufg. 4u. 41m.
Untg. 7u. 19m.
— 17. Aufg. 4u. 51m.
Untg. 7u. 9m.
— 18. Aufg. 5u. 1m.
Untg. 6u. 59m.
— 25. Aufg. 5u. 12m.
Untg. 6u. 49m.

Tageslänge.
den 5. 14 St. 28 m.
— 12. 14 St. 17 m.
— 19. 13 St. 55 m.
— 26. 13 St. 33 m.

Augustus hat 31 Tage.

Der Augustmonat
geht ein mit dem letz-
ten Viertel bei wär-
mer Witterung.

Neumond den 8.
kommt mit Regenwet-
ter.

Erst Viertel den 17.



Ist auch zu Vorken ge-
weigt.

Vollmond den 23.
bringt große Wärme.

Letzt Viertel den 30
macht die letzten Mo-
natstage unfreundlich.

er das Futter wochenlang herumschleppen,
und zuletzt noch den lieben Sonntag zu Hülf
nehmen mußte, damit Gottes Gaben nicht
ganz verderben möchten. Darum sagt er mit
Freuden Gottlob, wenn ihm die hezige Sonne
brav blist, und ihm einen großen Theil sei-
ner Mühe erleichtert und abnimmt.

Auch hat der fromme Landmann bei die-
sem Geschäft noch sonst allerlei Gedanken,
die ihm fast so erbaulich sind, als eine schöne
Predigt des Herrn Pfarrers in der Kirche.
Und warum nicht? Ist es ja auch eine Kirche,
der große Tempel der Natur! Und die Blu-
men und Schmelzen, die am Morgen unter
der Sense fallen, und am Abend unter dem
Rechen rauschen, halten ihm eine gar lehr-
reiche Predigt. Und was predigen sie denn?
Sie predigen: Alles Fleisch ist wie
Gras, und alle Herrlichkeit der
Menschen wie des Grases Blumen;
das Gras ist verdorret und die Blu-
me ist abgefallen. Das beherziger der
fromme Landmann und denkt: So will ich
denn meine Schuldigkeit thun, so lang ich
noch stehe; wenn denn der Mann mit der
Sense kommt, so legt er mich nieder in ein
ehrenvolles Grab, aus welchem neues und
schönes Leben aufblüht, so wie auf meinen
Matten nach dem todtten Winter der Früh-
ling jede Blume und jeden Grassalm wie-
der hervorruft.

Es scheint, die Magd, die da droben mit
dem Rechen nachdenkend neben dem vollen-
deten Heuschochen steht, und der Knecht

oder Meister, der sanft die Pferde am ge-
ladenen Wagen führt, haben inst solche Ge-
danken. Und wohl einem jeden, der sie
bewahret in einem feinen und guten Herzen,
sie werden ihn gewiß recht weise und fröh-
lich machen.

Das Fenkerlen am Schweinsfall.

(Eine wahre Begebenheit vom 18. März 1819.)

Feh han i halt zwölf Schöpyl ka,
I mein, so könnt ein gnue dra ha;
Es isch mer währli jeh so guet,
I ha ne so ne frische Mueth,
I glaub der Kaiser lebt nit so,
Wie i so lustig un so froh.
So wemer so d' ganz Wuch dur schäft,
Un furta nur de Karscht agafft,
Un isch mer so bim Schaffe g'fund,
Un wen derno der Sunnig kund,
Un isch am Tisch bim Glässi Wie,
Wie ta nie do so fröbli se!
Un het mer endli drunke gnue,
Se got mer lustig heimezue —
Doch nei! — zuem Weilli mueß i no,
I will do d' Gasse abi go.
Des Weidli hei mir halt so gern',
I gang scho zuenem sider Fern;
I ha's emol bim Danze g'seh,
Wie isch's mer do so werkli g'seh!
Un wuni ta, se gang em no,
Mi Weilli kani nimmi so.
Ey's wurd mer halt so wunderli —
I weiß nit, wie ni selber bi,

IX. Monat.	Katholischer u. Evangelischer September od. Herbstmonat.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Freyt. Samst	1 Berena, Egidius, Ad. 2 Beronica, Steph. Absol.	Abw. d. ☉ 8° 15' n. nebel ☾ l. merid. 8 u. m. regen	Donnerts in diesem Monat, so solls auß solende Jahr viel Dyr u. Getreide geben. Wie der zirkel um Egidii in die Brunst tritt, so tritt er nach vier Wochen wieder heraus. Wey um Michaelis die Nord- u. Ost-Winde wehen, giebts etwen kalten Winter. Die Winterzeit ist die beste, die acht Tage vor oder nach Michaelis geschieht. So auß Matthäus auß Wetter ist, host man auß folgende Jahr viel guten Weins.
36. Pr. Anania u. Sapph. s. l. Tod. Apg. 5, 1-12. (Col. 2, 6-10.)	Cath. Jüngl. zu Rain. Luk. 7, 11-46. (Gal. 5, 25. u. 6, 10.)		
Sonnt Mont. Dienst. Mitw. Donn. Freyt. Samst	3 U. 14. Heddotha Eph. M. 4 Esther, Rosalia, Mos. 5 Bertinus, Laurent. F. 6 Victor Magnus, Zach. 7 Regina 8 Maria Geburt Beth. 9 Ulhard, Gorgonius	Aufg. ☿ 1/2 8 u. ab. kühl ☾ ☿ ☿ im 8 wind ☾ ☿ ☿ hell ☾ in d. Erdf. schön ☿ 2. 17. ab. Aktis. ☉ Fink. ☾ im 8, ☿ ☉ scheit ☾ ☾ ☿ hell	So viel Tage es vor Michaelis reist, so viel wird es nach St. Georg Gefrost geben.
37. Pr. Stephani Tod. Apg. 6, 8-15. u. 7, 55-59. (1 Cor. 6, 7-10.)	Cath. W. Wasserbüchigen. Luk. 14, 1-14. (Eph. 3, 13-21.)		
Sonnt Mont. Dienst. Mitw. Donn. Freyt. Samst	10 U. 15. Othgerus, Nic. F. 11 Felix Reg. Christman Th. 12 Cyrus, Guido, Tob. 13 Hector M. Matern. Amb. 14 F Er h d h u n g 15 Nicodemus, Roger. 16 Cornelius, Joel, Eufh.	☿ in 8, ☾ ☾ ☾ schön ☿ ☿ ☿ ☿ ☾ ☾ nahe klei Aufg. ☾ 11. u. m. dunfel Abw. d. ☉ 3° 46' n. regen Untg. ☿ 5 u. m. kühl ☾ 2. 44. ab. nebel ☾ ☾ l. merid. 7 u. ab. nebel	Kinder in 8 geboren: Wist du geboren im Zeichen der Waage, So höre, was ich zur Reuel dir sage: Treuherzig, still bescheiden lieb die Wahrheit, Aufrichtigkeit der Brust und Gemüthsclardheit. Ansehung des Verlaunders achte nicht Denn Gott bringt deine Unschuld doch auß Licht.
38. Pr. Simons Tüde. Apg. 8, 12-24. (1 Tim. 6, 17-19.)	Cath. Vom größten Gebor. Math. 22, 34-46. (Eph. 4, 1-6.)		
Sonnt Mont. Dienst. Mitw. Donn. Freyt. Samst	17 U. 16. Lambert, Franc. W. 18 Rosa, Richard, Titus 19 Januarius, Constanzia 20 Quat. Tobias, Euf. F. 21 Matthäus Evang. 22 Mauritius, Land. 23 Hercules, Vinus, Thelta	Untg. ☿ 7 u. ab. hell ☾ ☿ ☿ ☿ ☾ trüb ☿ ☾ ☿ ☿ ☾ feucht ☿ ☿ ☿ ☿ ☾ wind ☿ in 8, ☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☿ 7. 15. m. unf. ☉ Fink. ☾ in 8 3. 52. m. F. u. Ngl.	Sonnen-Aufgang und Untergang. den 1. Aufg. 5u. 24m. Untg. 6u. 30m. — 8. Aufg. 5u. 30m. Untg. 6u. 24m. — 14. Aufg. 5u. 48m. Untg. 6u. 12m. — 22. Aufg. 5u. 50m. Untg. 6u. 1m. Tageslänge. den 7. 12 St. 28 m. — 14. 12 St. 25 m. — 21. 12 St. 5 m. — 28. 11 St. 42 m.
39. Pr. Pauli Bekehrung. Apg. 9, 1-20. (5 B. Mos. 32, 1-7.)	Cath. W. Sichtbrüchigen. Math. 9, 1-8. (1 Cor. 1, 4-8.)		
Sonnt Mont. Dienst. Mitw. Donn. Freyt. Samst	24 U. 17. Robert War M. G. 25 Cleophas, Joseph v. E. 26 Cyprian, Thom. v. B. 27 Cosmus, Damian 28 Wenzeslaus 29 Michael 30 Jesus, Hieron. Corbta	☾ ☾ ☿ Herbst-Anfang ☾ l. d. mittl. St. v. ☉ lieblich Aufg. ☿ 2. u. m. wolken ☿ in 8 ☿ ☾ trüb Aufg. ☿ 6 u. m. feucht ☾ 3. 27. m. nebel ☾ ☾ l. d. mittl. St. v. ☉ trüb	

September hat 30 Tage.

Die ersten Tage
des Herbstmonats
sind regnerisch.

Neumond den 7.
verursacht eine sichtb.
Sonnenfinsterniß und
bringt schöne Witter.

Erst Viertel den 15.



scheint zu Nebelwetter
geneigt.

Vollmond den 22.
leidet eine unsichtbare
Verfinstern. und heitert
die Luft auf.

Letzt Viertel den 29.
macht die letzten Tage
des Monats feucht.

I gib so jedem Stei e Dritt,
Der vormer uf em Bode litt,
Un 's dritte mi au so werkli um,
Un's wird mer halt im Kopf so dum; —
I wir doch no kei Müschli ba,
Ze 's Meili hätt kei G'falle dra. —
I glaub do bins scho am Hus!
Es lucat doch niemes obe rus?
Jeh gangt subdill Schritt für Schritt
Dert hinteri, wu 's Meili lit,
Do bins scho am Lädell,
Do bins doch scho mengmol g'st!
Un hen enander Freide g'macht
Un fröbli g'st, un g'scherzt un g'lacht. —
Ey 's Meili schnust doch au so schwebel!
Doch hör's mi sicher Handumkehr:
Hör'sch Meili — Meili hör'sch denn nit?
I weiß nit. — sag, wie blich au bit!
Sufcht heisch als scho vu Bitterem g'lacht,
Un's Lädell so gern uf g'macht!
Verstell'sch di ebe nur jeh so —
Un denksch, i fort di schlofe so?
Doch denke fesch du was de witt,
So vu der go, des lant nit.
De mürr'sch doch au — mürr'sch denn us Jora?
D! sag's, i halt's nit us bis wora.
Het ebe eber ehis g'schwezt,
Di ebe gege mi uf'st?
I glaub's doch nit! o wie mi Herz
So kloffe un hangt us later Schmerz!
I ha der's doch scho vielmol g'leit,
Du seig'sch jo nur mi einz'ge Freud,
Un g'schwobre ha der festi Treu —
Un wenn de witt, i schwöre us's Neu,

Das i di ebig liebe will,
Un das i 's bis an's Grab erfüll.
Se schwach denn nur ne einzigmol,
Un sag, eb i denn sterbe soll? —
Ey lueg — do isch e Loch do ni
Wilt'sch könnt's mir au migli si,
Das i em fa do Decki neh,
Derno wird's mir scho Antwort geb.
O sapperlott! — b'hüet mi dervor,
Was sin au des für ruhi Hor!
Ey b'hüet's wies do in au schreit
Wies an doin im Strau runkeit!
Es wird doch au kei Geist nit si?
Wilt'sch bins nit g'segnet g'st!
Ey wient doch so werkli bi —
I glaub i bi bim Säuli g'st —
Hm! was doch an der Wi nit macht —
Hör'sch was doch au do hinte lacht?
Jo 's Meili lit am Fenster dert,
Un het mi do bim Säuli g'hört.

Rübenzahl und der Bote.

Viel Mancher hörte viel manchesmal
Ein Märchen wohl vom Rübenzahl;
Und hat es ihm gutes Blut gemacht,
Und hat er herzlich darob gelacht,
Et, so geschieht's ihm richtig zu Dank,
Erzähl' ich wieder solcherlei Schwank.
Im Riesengebirge weit und breit
Herr Rübenzahl mit Gewaltigkeit
Thät fürstlich regieren rings umher,
Gelind den Frommen, den Schalken schwer.

X. Monat.	Catholischer u. Evangelischer October oder Weinmonat.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
40. Pr. Pauli Reise gen Antioch. Apg. 14, 1-18. Cath. W. hochzeitl. Kleid. Math. 22, 1-14. (Röm. 13, 1-7.) (Eph. 4, 23-28.)			
Sonnt.	1 A. 18. Remigius, Ber.	♂ ☉ ♀, frisch	Wie in diesem Mo- nat die Witterung ist, wird sie auch im März seyn. In dieser Monat kalt, so gibts im folgend. J. wenig Raupen. Im Salz- wustag erwartet man noch einen Nachsom- mer. Wenn Gallus dey. Vutten trägt, ist es ein böses Zeichen für den Wein.
Mont.	2 Leodegarius, Theoph.	♂ ♀ ♀, kühl	
Dienst.	3 Lucretia, Zairus, Candid.	♂ ☉ ♀, ☿ ☿, nebel	
Mitw.	4 Franziskus	♂ ♀, ☿ ☿, kühl	
Donn.	5 Konstantz, Placidus	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, Schein	
Freyt.	6 Angela, Bruno, Fides	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, lieblich	
Samst.	7 Juditha, Amalia	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, schön	
41. Pr. Aufrubr zu Ephesus. Apg. 19, 23-40. Cath. Königs Sohn, Joh. 4, 46-53. (1 Tim. 6, 6-11.) (Ephes. 5, 15-21.)			
Sonnt.	8 A. 19 Ros. F. Belag., A.	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, schön	
Mont.	9 Dionysius, Abraham	♂ ♀ ☿, ☿ ☿, lieblich	
Dienst.	10 Gideon, Franz. Vorgla	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, dunkel	
Mitw.	11 Burkhard, Plac. Emil.	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, trüb	
Donn.	12 Pantalus, Balb. Maxim.	♂ ♀ ☿, ☿ ☿, regen	
Freyt.	13 Colmannus, Eduard	♂ ♀ gr. westl. Ausw. v. ☿	
Samst.	14 Caltricus	♂ ♀ in ☿, ♀ in ☿, Schein	
42. Pr. Pauli Verriicht. 1. Mittel. Apg. 20, 16-28. Cath. Königs Rechnung. Math. 18, 23-35. (Eph. 4, 26-31.) (Eph. 6, 10-17.)			
Sonnt.	15 A. 20. Theresia, Aurelia	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, freundlich	
Mont.	16 Gallus Abt	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, wind	
Dienst.	17 Lucina, Hedwig, Florent.	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, kühl	
Mitw.	18 Lukas Ev., Joh. v. K.	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, regnerisch	
Donn.	19 Ferdinand, Hilarius	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, trüb	
Freyt.	20 Wendelinus	♂ ☿ ☿, ♀ in ☿, Schein	
Samst.	21 Ursula	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, lieblich	
43. Pr. Paulus wird verhört. Apg. 23, 1-10. Cath. Vom Zinsgrofchen. Math. 22, 1-21. (Eph. 6, 1-4.) (Phil. 1, 6-11.)			
Sonnt.	22 A. 21. Columb. M. S. C.	♂ ♀ ♀, ☿ ☿, hell	
Mont.	23 Severin, Verus B.	♂ ☿ in ☿, ☿ ☿, ab. ☿ ☿	
Dienst.	24 Salomea, Raph. Everg.	♂ ♀ ♀, ☿ ☿, kühl	
Mitw.	25 Crispinus, Chrysanth.	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, wolken	
Donn.	26 Amandus, Evaristus P.	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, trüb	
Freyt.	27 Sabina, Capitol.	♂ ☿ ☿, ♀ ½ 5 u. m. feucht	
Samst.	28 Simon Jud. I.	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, untef.	
44. Pr. Pauli Verantwortung. Apg. 24, 10-21. Cath. Dberst. Loch. Math. 9, 18-26. (Ebr. 4, 1-11.) (Phil. 3, 17-21 u. 4, 1-11.)			
Sonnt.	29 A. 22. Narcissus, Eusebia	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, m. Schein	
Mont.	30 Hartmann, Eutropia	♂ ☿ ☿, ☿ ☿, ab. d. ☿ 13° 51' f. hell	
Dienst.	31 Wolfgang, Reform. Fest	♂ ☿ ☿, ♀ ½ 3 u. m. lieblich	

Kinder im H. ge- bohren:

Dies Zeichen, das
der Monde Lauf
herbeiführt, mune-
ret dazu auf: Bes-
mahle dich in deinen
Lebenstagen, Be-
rede zu sein, scharfs-
innig u. verschlagen,
Bewahre dich vor
Nachgier, Born und
Geiz, Sie rauben dir
den Freude hohen
Reiz. Wird in der
Jugend schon dich
Kreuz junaachten,
So wirst du glücl-
cher im Alter sein;
Und wirst du dich der
Kunst des Bergmans
welshn, So ziehst du
Gold -- Glück auf!
-- aus tiefen Schach-
ten.

Sonnen-Aufgang und Untergang.

den 6. Aufg. 6u. 23m.
Untg. 5u. 37m.
- 13. Aufg. 6u. 25m.
Untg. 5u. 25m.
- 20. Aufg. 6u. 25m.
Untg. 5u. 15m.
- 27. Aufg. 6u. 53m.
Untg. 5u. 2m.

Tageslänge.

den 7. 11 St. 12 m.
- 14. 10 St. 48 m.
- 21. 10 St. 27 m.
- 28. 10 St. 0 m.

October hat 31 Tage

Der Weinmonat ist
in seinen ersten Tagen
ziemlich kühl.

Neumond den 7.
stellt sich mit heiterer
Luft ein.

Erst Viertel den 15.
ist auch zu schöner
Witterung geneigt.



Vollmond den 21.
verspricht das schöne
Wetter zu unterhal-
ten.

Letzt Viertel den 28.
macht die Witterung
abwechselnd.

Vorab wenn einer mit Namen ihn schalt,
Durch Spieß und Dorn er's übel vergalt.
Da zog ein Bote des Wegs ernst hin,
Der dachte sich klug in seinem Sinn;
Sprach bei sich selber: So laßt doch sehn,
Wird Mühenzahl zu Leibe mir gehn? —
Drauf rief er den Namen gar spöttlich aus,
Doch regt sich im Waide nicht Mann, nicht Maus;
Und seht zur Schenke der Bote steigt,
Die droben am Wege sich gastlich zeigt.
Da trinkt er ein Gläschen oder drei,
Und denkt, daß quitt und ledig er sey,
Nimmt wieder den Botenspieß zur Hand,
Und schlendert frisch und froh durchs Land.

Ein knappes Weilchen, so steckt Morast,
Necht grün und dick, vor unserem Gast.
Er muß hindurch, denn halter kein Raum
Ist neben vorüber am Bergessaum.
Da tappt er bedenklich mit seinem Spieß,
Wo Stiefel, samt Fuß, sich sehen ließ;
Und patzch in die Pfütze (verdammter Streich!)
Bekömmt er ein Bettlein garstig weich;
Denn leider das Spießchen, bei Nebel und Nacht
Zur redlichen Stütze sonst wohlgemacht,
Dermalen entfuhr's und glitschet aus,
Und wirft in die Brüche den pazigen Klaus.
Der brennt vier Wetter und Blis in'n Bart,
(War just nicht wie Herr Werther so zart!)
Und krabbelt empor, und schabet sich ab,
Und sehet weiter den Botenstab.

Bald wird's gar festig an seinem Steg,
Und schwapp entschlipset der Spieß ihm weg,
Und abermal hart er sein Rätterchen küßt,
Vieb Mütterchen Erde, die drunten ist.
Poh Nord = Element! der Spas wird grob,
Und Kläuschen prgrimmet gebübrlich drob,

Steht auf, begudet sich mit Verdries,
Als schwanet ihm was, den Lumpenspieß,
Und sieht nicht Schaden, nicht Bruch, nicht Fehl,
Und kraut sich am Kopf, und gloret scheel.

Nun will er nicht trauen, nun ist er klug;
Zweimal auf die Nase bedünket ihn g'ung;
Er wendet die Lanze, der Eisenspeer
Nus nieder zu Boden; das hält schon mehr! —
Ein Weilchen geht's wie gepiffen icht,
Bis — krach! — am Raine mein Kläusel sht,
Daß alle Sterne vom Himmelreich
Vor Augen ihm funkeln und tanzen zugleich.
Hoch schreht er: Zeter und Mordio!
Mein Lebtag seht' ich mich nimmer also! —
Mit Angst ersieht er, mit Nöthen vom Grund,
Und schimpfet den Spieß: du Höllenhund!

Gleich packt er ihn fest von unten, und trägt
Ihn weislich empor auf die Schulter gelegt;
Und über ein Kurzes, von Schritt zu Schritt,
Als schleppt' er den leidigen +++ Schwarzen damit,
Geht nieder die Spiz', und wiegt, und zieht,
Und lastet, und ängstiget, drückt und müht,
Daß leuchend der Bote nicht Rath sich weiß,
Und träuft und regnet von Fieberschweiß.
Da knackt die Geduld, da sprudelt der Zorn;
Nisch fort vom Hals in Düssel und Dorn
Wirft Kläusel den Spieß, und trabet bas für,
Und schiert sich den Daus um die stattliche Pier.
Es hat mir ein Schelm was angethan! —
Nun merkt er's endlich, der pfflige Mann.
Und frei und ledig mit Sing und Sang,
Gar lustig trollt er des Weges entlang.

Zisch! zisch! da schwirrt's von hinten ihm nach,
Und Wunder, daß ihm das Herz nicht brach!
Er drehet sich um, der gehäufte Schuft,
Und sieht, und bebet, — es pfeift durch die Luft

XI. Monat.	Katholischer u. Evangelischer November od. Wintermonat	Planeten-Lauf und Bitterung.	Anmerkungen.	
Mittw.	1 Aller Heiligen Bett.	♃ i. d. Erdf. C im 8, trüb	Bann es in diesem Monat donnert, soll das Getreide wohl gerathen. Als am St. Martins Tag trüb, so wird ein leidlicher, ist es aber hell, ein kalter Winter erfolgen. Wäpert man im Wintermonat die Wiesen nicht, so gibt's wenig Heu. Fällt das Laub von den Bäumen nicht vor Martini ab, so hat man einen kalten Winter zu erwarten. Am Allerheiligentag einen Eahn aus einem Buche da n gehauen, ist er trocken, so bedeutet's einen warmen, und ist er naß, einen kalten Winter.	
Donn.	2 Aller Seelen	♃ C 7, ♃ C ♀ regen		
Freyt.	3 Theophil. Gottlieb, Hub.	♀ in ♃, ♃ C ♀ regen		
Samsf.	4 Sigmund, Carol. Emer.	♂ ♂ ♀ windig		
45. Pr. Paul v. Keltz u. Druf. Apg. 24, 24-27. Cath. B. ungesümmen Meer. Math. 8, 23-27. (Rom. 13, 8-10.)				
Sonnt.	5 A. 23. Malactias, J. B.	♃ ♃ ♀, Untg. ♀ 5 u. ab.	Kinder im Winter geboren: Dies Zeichen prägt es jedem Menschen ein, Verständig und sanftmüthiglich zu sein, Handthierung weißlich ohne Hinstertlich zu sühren, wie's gerecht u. billig ist, Den Haushalt tren u. fleißig zu verwalten, Nicht in des Gatten Liebe zu erkalten, Die Kinder im Gehorsam aufzuzieh'n, Und alle's was nur Krankheit bringt, zu zieh'n. Sennen-Aufgang und Untergang. den 2. Aufg. 7u. 9m. Untg. 4u. 51m. — 10. Aufg. 7u. 20m. Untg. 4u. 40m. — 17. Aufg. 7u. 30m. Untg. 4u. 30m. — 24. Aufg. 7u. 36m. Untg. 4u. 24m. Tageslänge: den 7. 9 St. 30 m. — 14. 9 St. 9 m. — 21. 8 St. 52 m. — 28. 8 St. 33 m.	
Mont.	6 Leonhard	♃ 0. 49. m. ♃ ♀, ☉ schein		
Dienst.	7 Florentin, Engelh. Erdm	♃ C ♀ u. ♀ hell		
Mittw.	8 4 Getrdnte, Gottfried	♃ im 8 ♀ wind		
Donn.	9 Theodor	♃ ♃ ♀, * ♀ ♀ wolken		
Freyt.	10 Justus, Tryph. Respic. Pr	♃ Abw. d. ☉ 17° 13' f. regen		
Samsf.	11 Martin Bischof	♃ im merid. 5 u. ab. unftet		
46. Pr. Paul Wunderwerk. Apg. 28, 1-6. Cath. B. Saame u. Unkraut. Math. 13, 24-30. (1 Tim. 6, 13-16.)				
Sonnt.	12 A. 24. Martin Pabst, J.	♃ ♃ ♀, wind		
Mont.	13 Weibert, Stanisl. Brice.	♃ 10. 23. m. ♃ ♃ ♀, ☉ ♀, kalt		
Dienst.	14 Friedrich, Lucund. Levin.	♃ C 7, ♃ ♀		
Mittw.	15 Leopoldus	♃ i. d. Erdf. C. d. wolken		
Donn.	16 Othmarus	♃ C ♃, ♃ C ♀ sturm		
Freyt.	17 Florian, Gregor, Hugo	♃ Aufg. C 3 u. ab. dunkel		
Samsf.	18 BB Kirchweih, Eug. Ort	♃ Abw. d. ☉ 19° 18' f. schön		
47. Pr. Vom Predigtamt. 2 Tim. 4, 1-8. Cath. B. Senfförnem. Math. 13, 31-35. (1. Theß. 1, 2-10.)				
Sonnt.	19 A. 25. Elisabetha K. v. U	♃ Unterg. ♃ 1/2 3 u. m. hell		
Mont.	20 Amos, Eduard, Felix v.	♃ 3. 41. m. ♃ ♃ d. ☉ Nähe		
Dienst.	21 Maria Opferung	♃ C ♀ u. ♀ hell		
Mittw.	22 Cäcilia	♃ im ♃, 8. 49. m. wolke		
Donn.	23 Clemens, Fel.	♃ ☐ ♀ ♀, dunkel		
Freyt.	24 Chrysogonus, Joh. †	♃ im merid. 1/2 4 u. m. trüb		
Samsf.	25 Catharina	♃ Untg. ♀ 0 u. m. uebel		
48. Pr. Preis göttl. Segens. Psalm 74, 12-17. Cath. Gravel d. Wermäst. Math. 24, 15-35. (Psalm 33.)				
Sonnt.	26 A. 26. Erndtfeß Conr.	♃ Untg. ♀ 1/2 5 u. ab. trüb		
Mont.	27 Feremias, Valer. Joseph	♃ 3. 50. ab. sturm		
Dienst.	28 Sosthenes, R. Günther	♃ im 8, ♃ C ♀ schein		
Mittw.	29 Sakarninus, Noa	♃ ♃ Met. ♃ C ♃, C i. d. Erdf.		
Donn.	30 Andreas Ap.	♃ C ♃, Aufg. ♀ 4 u. m. hell		

November hat 30 Tage.

Der Wintermonat
ist anfänglich regner-
isch.

Neumond den 6.
ist zu Sonnenschein
geneigt.

Erst Viertel den 13.



will kalte Witterung
bewirken.

Vollmond den 20.
erscheint bei hellem
Himmel.

Letzt Viertel den 27
erregt Sturmwinde.

Das Spießchen ihm grade zu Leib, — und kaum
Entwickelt er am Wege zum nächsten Baum,
So steckt mit dem Eisen auch allerbest,
Im Holze des Stammes die Lanze fest.

Nun, Klaus, nun gilt's! nun rathe dir schlau!
Es schwindelt das Haupt ihm, es wird ihm flau:
Der Föllenspieß, ei sonnenklar!

Fest will er an's zeitliche Leben ihm gar.

Mit Wuth ergreift ihn der Bot' auf's neu':

Ich will dich kuranzen, bei meiner Tren! —

Und schrittungs drüber lüpfst er das Bein,

Und hält ihn vorn mit den Fäusten fein,

Und bündigt ihn, — als den Ducephalus

Alexander gebändigt der Pfliffikus.

Da wird's im Hui; pos Tausend und Bliß!

Wie schnurret von dannen auf stattlichem Sitz

Der Bote bergunter, thalans, thalein,

Durch Wiesen und Wälder, durch Stod und Stein!

Kein Mos, kein Adler, kein flüchtiger Pfeil,

Galoppet davon in so rasender Eil';

Der Athem vergeht, vor Lachen und Haß,

Auf fliegendem Holze dem freudigen Gast,

Und hoch ist's Zeit, da paffet im Klappß

Der Spieß an die Pforte beim Häuflein Schnapps,

Wo Klaus sich des Abends für Hunger und Durst

Gedachte zu legen mit Bier und mit Wurst.

Ab, ab vom närrischen, lustigen Gaul

Mein herzlich getröbeter Klaus nicht faul!

Und doppelt heischt er die Portion,

Und rechnet in alle vier Species schon,

Was solch ein kommlisches Ros erwart

Per Tag und per Woche zur Botenfahrt.

Doch — Soll ich, soll ich es melden nur? —

Was gilt's, die Klugen sind auf der Spur!

Doch, der im Stabe gespuet hat,

Herr Rübenzahl, war Spaffes satt;

Zum Ofen stellt in den Winkel er ist,

Derweil auf Wunder sich Klauschen spißt,

Den alten, den steifen, den strigen Spieß,

Der nichts von Künften sich träumen ließ,

Und, satt schon, langet allgemach

In Zuversicht Freund Klaus darnach.

Husch ruft er mit unverzagtem Schrei'n

Den Wirth und die watschelnde Wirthin herein:

Na! schaut's, wie sink es von dannen geht;

Abe, Herr Wirth und Frau Margareth! —

O Schred! O Jammer! O... mühschenstill

Das Steckenpferd vom Flecke nicht will,

Und hinten und vorn am gelben Schopf

Reibr Kläffel sich dämlich, der arme Tropf,

Von Wirth und Wirthin wohl ausgelacht;

Denn Schade hat immer den Spoit gebracht.

Da ducte sich Klaus, und schlich davon,

Und wer ihn genarrt, das weiß er nun schon;

Thät nichts mehr schimpfen von Rübenzahl,

Dog schweigend durch's Riesengebirg zumal.

Schläliche Antwort.

In einer gewissen Stadt, nahe an dem
Thore welches auf den Kirchhof führte, wohn-
te ein Schneider. — Dieser hatte in sei-
ner Boutique einen Haken an einem Nagel
aufgehängt, in den er, so oft ein Leder zur
Beerdigung vorbei geführt würde, einen
kleinen Kieselstein warf. — Mit Ende jedes
Monats zählte er die Kieselsteine, um die Zahl
der zur Erde Bestatteten zu wissen. Nach
Verfluß einiger Zeit wurde der Schneider
krank und starb auch. — Jemand der von
diesem Vorfall nichts wußte, sah seine Bou-
tique geschlossen, und fragte: wo der Schnei-

Dezember hat 31 Tage.

Der Christmonat
geht ein bei heller aber
kalter Witterung.

Neumond den 5.
setzt die Kälte fort.

Erst Viertel den 12.



macht die Witterung
veränderlich.

Vollmond den 19.
verspricht gelindes
Wetter.

Letzt Viertel den 27.
ist zu Wolken geneigt.

der seye? und was aus ihm geworden wäre?
Ein Nachbar desselben antwortete: „er ist
in den Hasen gefallen, wie die an-
dern.“

Der ehrliche Zwetschgenwasser-Händler,
oder wer eigentlich gemeint war.

In einem Dorfe oberhalb Freiburg trieb ein
Bauer Brandtweinhandel, doch so, wie er,
seit das Erdäpfelbrennen aufkam, sehr oft
getrieben wurde, daß man nicht selten solches
Getränk für Zwetschgenwasser kaufte. Die-
ser Mann verkaufte die meiste seiner Waare
auf dem Schwarzwald. Als er in einem
Dorfe schon mehrere hintergangen, und man
seinen Betrug merkte, machte man ihm Vor-
würfe und Niemand wollte mehr von ihm
Zwetschgenwasser kaufen; er aber behauptete
die Rechtheit seines Getränkes, mit dem
Schwur: das Donnerwetter solle ihn erschla-
gen, sofern es keine ächte Waare sey, und so
vertrieb er seine Ladung wieder. Auf seiner
Rückkehr erhob sich auch wirklich ein schweres
Gewitter und es krachte ein fürchterlicher
Schlag, der alsobald unsern Zwetschgenwasser-
Händler an seinen Schwur erinnerte. Mit
Entsetzen warf er die Hütte, auf der er seine
Waare trug, auf die Straße, und lief pani-

schen Schreckens voll dem Walde zu, in-
dem er noch zum Himmel rief: „nicht mich
habe ich gemeint, die Hütte, die Hütte!“ —

Der hinkende Bott, gerade auf seiner Reise,
sah diesen Austritt, rief dem Händler zu,
um nach der Ursache seines Schreckens zu
fragen, wo dieser ihm dann alles treu gesund:
daß er Zwetschgensteine gesammelt, sie mit
den Erdäpfeln gebrennt, und es den unku-
digeru Schwarzwäldern für Zwetschgenwas-
ser zu kaufen gegeben habe, und setzte hinzu:
so lang er lebe, wolle er mit keiner falschen
Waare mehr handeln. Ach wollte Gott,
rief der hinkende Bott, daß eine solche Er-
scheinung noch viele unsrer Händler abschrek-
ken möchte.

Sonderbare Zumuthung.

In einem Hause zu S. hatte man eine
Französin als Köchin angestellt, die kein
Wort deutsch konnte; wenn sie daher bei
dem Metzger des Dorfs, der kein Franzö-
sisch verstand, Fleisch holte, so gab es immer
einen späßigen Dialog und kuriose Gesich-
ter. — „En,“ sagte einmal der Metzger zu
einem dabei stehenden, „dies Weibsbild könnte
doch wenigstens immer das was sie verlangt
auf ein Papier schreiben, daß man es wenigstens
lesen könnte, da sie doch nicht deutsch versteht!“

Hink. Bote 1820.

D